

Hinder Asset Management **NEWS**

News N° 73 | März 2021

Anlageklassen

- Performancezahlen in CHF
seit Jahresbeginn

Seite 3

Themen im Fokus

- Gehören Obligationen noch ins Portfolio?
- Blue Economy

Seite 4 - 7

Indexprodukte

- ETF News
- Top 10 ETFs Global & Europa

Seite 8 - 10

Und die Zinsen steigen doch!

Von einem Tag auf den anderen war das Wort «Tapering» in aller Munde. Der Begriff stammt aus dem Jahre 2013, als die amerikanische Notenbank die Börsen mit der Ankündigung einer geldpolitischen Straffung überraschte.

Überraschend zog der 10-jährige US-Zins Ende Februar auf 1,6% an. Anfang Jahr lag er noch bei 0,93%. Auch die Zinsen anderer Industriestaaten stiegen deutlich, blieben aber zumeist im negativen Bereich. Im historischen Quervergleich sind die Zinsen zwar weiterhin äusserst tief. Im Verhältnis zum Niveau war der Anstieg aber beträchtlich. Anleihen, vor allem solche mit längerer Laufzeit, kamen unter Druck. Aber auch Aktien litten, namentlich Wachstumsaktien. So verzeichnete der NASDAQ einen Tagesverlust von über 3%. Das Ausmass der Reaktion der Aktienkurse zeigt, dass die Zinssensitivität der Aktienkurse auch bei sehr tiefen Zinsniveaus gegeben ist. Ein Grund dafür ist, dass der Zinsanstieg zumindest teilweise auf höhere Inflationserwartungen zurückzuführen ist. Daneben waren Konjunkturoptimismus und Fortschritte im Impfprozess für den Anstieg verantwortlich.

Hinter der Kurskorrektur steckt die Befürchtung, dass die Notenbanken nicht in der Lage sein könnten, die Zinsen zu steuern, bzw. tief zu halten. Notenbanken, namentlich die amerikanische und australische, haben dann auch sofort mit der Ankündigung reagiert, ihre Kaufprogramme bei Bedarf noch auszubauen. Dies genügte, um die Anleihenmärkte zu beruhigen. Es dürfte allerdings nicht der letzte Test der Notenbanken in diesem Jahr gewesen sein.

René Stiefelmeyer

Renditen von Anlageklassen

Stichtag: 4. März 2021

Performancezahlen in Schweizer
Franken seit Jahresbeginn

	2021	2020	2019	2018
Geldmarkt				
Schweizer Franken	-0.1%	-0.8%	-0.8%	-0.8%
Euro	2.5%	-0.7%	-4.1%	-4.1%
US-Dollar	3.9%	-7.8%	1.0%	2.9%
Obligationen				
Schweizer Franken	-3.3%	2.1%	4.4%	0.6%
Euro	-2.2%	3.0%	2.8%	-2.8%
US-Dollar	1.2%	-1.1%	5.1%	1.7%
Global (abgesichert in CHF)	-2.5%	3.5%	3.9%	1.7%
Aktien				
Schweiz (SPI Index)	1.1%	3.8%	30.2%	-8.4%
Schweiz - Small Caps	4.3%	8.0%	30.0%	-16.4%
Eurozone	6.7%	-1.2%	21.3%	-16.1%
Eurozone - Small Caps	8.6%	4.4%	27.7%	-19.1%
Grossbritannien	10.7%	-18.1%	18.9%	-13.3%
USA	5.0%	10.6%	28.8%	-4.1%
USA - Small Caps	14.1%	8.4%	24.0%	-10.2%
USA - Technologie (Nasdaq)	3.7%	32.7%	35.0%	-2.5%
Japan	4.8%	6.0%	17.8%	-12.1%
Schwellenländer	9.6%	8.3%	16.6%	-13.9%
Immobilien				
Schweiz (Fonds)	-1.6%	10.8%	22.0%	-5.3%
Europa	-1.7%	-11.3%	11.6%	-11.6%
USA	5.7%	-13.9%	26.2%	-3.0%
Rohstoffe				
CMCITR Index (breiter Rohstoffindex)	17.1%	-6.3%	8.1%	-9.1%
Gold Bullion	-5.8%	13.9%	17.0%	-1.1%

Die Performancezahlen basieren auf Total Return-Indizes

Quelle: Bloomberg, Hinder Asset Management



Quelle: Bloomberg, Hinder Asset Management

Robert Leitner

Der wahre Wert von Obligationen im Portfolio besteht darin, das Risiko von Aktien zu diversifizieren. Dafür nehmen Anleger seit jeher tiefere Renditen in Kauf. Heute sind diese sogar teilweise negativ. Das eigentliche Problem liegt aber nicht in den tiefen Zinsen, sondern darin, dass die negative Korrelation zu Aktien verschwunden ist. Welchen Zweck haben Obligationen dann noch im Portfolio?

Obligationenpreise verhalten sich invers zu den Zinssätzen: Steigen die Zinsen, fallen die Preise und umgekehrt. In Wirtschaftskrisen werden die Leitzinsen von den Zentralbanken gesenkt um die Wirtschaft anzukurbeln. Dadurch steigen die Preise von Obligationen – normalerweise. Denn sind die Zinsen schon negativ wie im März 2020 und die Zentralbank kann sie nicht weiter senken, dann steigen die Obligationenzinsen aufgrund höherer Ausfallrisiken und Inflationserwartungen. Die Folge: die Obligationenpreise sinken.

Die Krux mit den tiefen Zinsen

Zinsen und Obligationenpreise sind also negativ korreliert. Je länger die Laufzeit der Obligation, desto stärker ist die negative Korrelation. In Krisenzeiten sinken die Zinsen typischerweise, was Obligationen Auftrieb gibt. Deshalb werden in einem ausgewogenen Depot immer Obligationen beigemischt. Diese Grundregel gilt in einem «normalen Zinsumfeld» mit positiven Zinsen. Was passiert nun in der nächsten Krise? Können die Zinsen weiter sinken? 2020 lieferte eine erste Antwort darauf.

Die negative Korrelation zu Aktien existierte im Krisenjahr 2020 mit Ausnahme von USD-Obligationen nicht, weil die Zinsniveaus in der Schweiz und Europa schon zuvor im negativen Bereich lagen. Die Grafiken 1 und 2 zeigen den Zusammenhang relativ deutlich: In den Ländern, in denen die Leitzinsen vor März 2020 negativ waren, verloren Obligationen an Wert. Einzig in den USA waren die Zinsniveaus vor dem Crash auf einem Niveau, dass sie noch gesenkt werden konnten.

Grafik 1: Leitzins der Notenbanken im Vergleich seit 2020



Quelle: Bloomberg, Hinder Asset Management

Grafik 2: Kurse Obligationenmärkte indexiert in CHF abgesichert



Quelle: Bloomberg, Hinder Asset Management

Dies kann auch als ein Indiz dafür gesehen werden, dass die Zinsniveaus in der Schweiz und Europa endgültig einen Boden gefunden haben. Doch die Auswirkungen davon sind schwerwiegend: Obligationen verlieren ihre Negativkorrelation zu Aktien und damit ihre wichtige ausgleichende Funktion im Portfolio. Wenn Zinsen nicht weiter fallen können, dann existiert die negative Korrelation zu Aktien genau zu dem Zeitpunkt nicht mehr, wenn man am meisten auf sie angewiesen ist! Die Tabelle 1 zeigt, dass dies über den Zeitraum der letzten zwei Jahre eingetreten ist.

Tabelle 1: Historische Korrelationen Aktien und Obligationen

	Schweiz SPI	Europa EURO STOXX 50	USA S&P 500
2000-2018	-0.07	-0.15	-0.33
seit 2019	0.14	0.08	-0.25

Korrelation mit dem BB Govt. Agg. Bond Index der jeweiligen Region auf wöchentlicher Basis.
Quelle: Bloomberg, Hinder Asset Management. Stichtag: 04. März 2021

Alternativen

Anleger sind auf der Suche nach Anlageklassen, die negativ mit Aktien korreliert sind – und das genau dann, wenn es darauf ankommt. Obligationen galten lange Zeit als die einzige Anlageklassen, die eine ökonomisch begründete negative Korrelation zu Aktien hatten. Dies gilt nun bis auf Weiteres nicht mehr.

Und Gold?

Bei Gold hingegen scheiden sich die Geister. Gold profitiert zwar von fallenden Realzinsen, dessen Werterhalt konnte jedoch in der Vergangenheit während Aktieneinbrüchen nicht garantiert werden. Grundsätzlich gilt: eine Null-Korrelation ist nicht dasselbe wie eine negative Korrelation – gerade in Krisen. Einige Anlageklassen weisen praktisch keine Korrelation zu Aktien auf. Dafür sind sie oft mit anderen Risiken behaftet und in Einbrüchen meist aufgrund des Verkaufsdrucks dennoch positiv mit Aktien korreliert. Dazu zählen z.B. versicherungsbasierte Risiken, Direktanlagen, teilweise Rohstoffe und andere alternative Investments.

Auch «Bargeld», physisch im Tresor oder auf dem Konto, kann als Anlageklasse mit einer Nullkorrelation zu Aktien betrachtet werden. Mental gesehen bereitet es jedoch vielen Anlegern Probleme, das Geld einfach auf dem Konto liegen zu lassen. Zu stark verankert ist der Gedanke, dass flüssige Mittel investiert werden sollten, um Renditen zu erwirtschaften.

„Anleger müssen verstehen, weshalb sie Obligationen im Portfolio halten“

Neben der negativen Korrelation zu Aktien gibt es noch andere Gründe für Obligationen im Portfolio. Dazu zählt das Argument, dass es keine valablen Alternativen gibt. Lieber werden negative Verfallrenditen in Kauf genommen, als das Geld bei der Bank noch teurer zu «parken». Doch im Moment ist der Grossteil der Privatanleger von den Negativzinsen der Banken noch nicht betroffen.

„Wenn Obligationen, dann solche mit Potential auf fallende Zinsen“

Investoren sind auf der Suche nach Renditepotentialen bei Obligationen (z.B. High Yield, Schwellenländerobligationen, Mikrofinanz). Doch was sie eigentlich suchen sollten, sind stabile Märkte, in denen die Zinsen Potential haben zu fallen. Nur dort diversifizieren sie das Portfolio im Falle einer Aktienkorrektur. Dann können unter Umständen auch mehr Aktien gehalten werden, ohne das Risiko insgesamt zu erhöhen.

Ein Beispiel sind die USA. Schaut man sich die Staatsverschuldungen einzelner Schwellenländer (z.B. China) im Vergleich zu den Industrienationen an, dann dürften in Zukunft auch dort der Zinsrückgang die Risikoaufschläge bei einem erneuten Wirtschaftseinbruch überkompensieren. Wichtig für Schweizer Anleger dabei ist, das Fremdwährungsrisiko abzusichern.

Fazit

Spätestens nach dem Krisenbeispiel 2020 zwingen Negativzinsen in Europa und der Schweiz Anleger zum Umdenken und teils zur Neustrukturierung des Portfolios. Obligationen komplett aus dem Portfolio zu verbannen oder in riskantere Terrains zu schwenken (Unternehmensanleihen, High Yield, etc.) sehen wir als kritisch an. Doch es gibt noch Märkte mit negativen Korrelationen zu Aktien. Die Zinsniveaus in den USA steigen wieder, was das Potential eines Zinsrückgangs deutlich erhöht und Obligationen im Portfolio attraktiver macht.

Blue Economy

Der blaue Planet – intelligente Meeresnutzung unumgänglich

René Stiefelmeyer

Ein Blick aus dem Weltall auf die Erde lässt keinen Zweifel zu: Die Erde ist der Planet des Wassers.

Die Meere bedecken 70% der Erdoberfläche. Sie produzieren 50% des Sauerstoffs und nehmen 25% der weltweit ausgestoßenen CO₂-Emissionen auf. Das Phytoplankton nimmt rund 37 Mrd. Tonnen CO₂ pro Jahr auf, soviel wie vier Amazonaswälder zusammen. Die Ozeane sind von unschätzbarem Wert für den Klimahaushalt. Sie spielen aber auch eine wichtige Rolle als Nahrungslieferant und Einkommensquelle, für die Biodiversität, und nicht zuletzt für die technologische Entwicklung.

Für die Küstenbewohner und die Weltwirtschaft insgesamt ist die Bedeutung enorm. 80% des weltweiten Handels nehmen den Seeweg. Im Jahre 2020 ist ein wirtschaftlicher Output von rund USD 1,5-2 Billionen eng mit den Ozeanen verbunden, d.h. in etwa 2,5% des globalen BIP. Bis 2030 soll diese Zahl gemäss OECD Schätzungen auf rund USD 2,5 Bio ansteigen, also um rund 25%. Die reinen Produktionszahlen unterschätzen die Bedeutung für unser Leben. Wieviel ist uns 50% des weltweiten Sauerstoffs wert, wie hoch gewichten wir den immensen Schatz der Meeresbiodiversität?

Trotz der fast unvorstellbaren Dimensionen der Ozeane, sind diese höchstempfindliche und komplexe Ökosysteme, deren Pflanzen und Tiere sich über Jahrmillionen aneinander angepasst haben. Es sind vernetzte und austarierte Biotope entstanden, die wir in den letzten Jahrzehnten ins Wanken gebracht haben. Beispiele dafür sind: Korallenbleiche, Übersäuerung, Artensterben, massive Ausbeutung der Fischbestände, Küstenerosion, illegaler Sandabbau, riesige schwimmende Plastikinseln, die um acht Millionen Tonnen jährlich anwachsen.

Angesichts der Bedeutung der Ozeane ist es beschämend und kurzfristig zugleich, wie diese geplündert und vermüllt werden. Die Abhängigkeit der Menschen von den Ozeanen wird sogar noch deutlich zunehmen. So wird geschätzt, dass beispielsweise der Bedarf an Fisch als Nahrungsmittel um 30 Mio. Tonnen pro Jahr steigen soll.

Grafik 1: Absatz, Zusammensetzung und Prognose der Blue Economy



Quelle: OECD, Hinder Asset Management

Dies bedeutet, dass wir die den Umgang mit den Meeren lieber heute als morgen verbessern, wollen wir die Meeresressourcen auch in Zukunft nutzen. Trotz der ökologischen, sozialen und ökonomischen Bedeutung setzen wir diese wichtige Ressource grossen Risiken aus. Einen Widerspruch, den die Blue Economy auflösen will. Dabei handelt es sich um ein Konzept, das Ökosysteme schützen und gleichzeitig Arbeitsplätze schaffen soll.

Wenn es um «Meereswirtschaft» im Generellen geht, reden wir über die folgenden Wirtschaftszweige:

- » Fischerei / Aquakulturen
- » Verarbeitung und Vertrieb von Fischereiprodukten
- » Transport von Passagieren und Waren
- » Tourismus
- » Energieerzeugung: Gewinnung fossiler Energieträger, Offshore-Windparks und erneuerbare Meeresenergien
- » Meeresbiotechnologie – Nutzung der marinen Biodiversität (bspw. Phytoplankton, Algen)
- » Schiff- und Hafenbau
- » Küstenaktivitäten / Häfen
- » Artenschutz und Meeressäuberung

Was nachhaltiges Wirtschaften anbelangt, gibt es grosse Unterschiede zwischen den Unternehmen, die in diesen Branchen aktiv sind.

Die Blue Economy nimmt sich die Natur zum Vorbild, indem sie systemisch denkt: Nutzung der vorhandenen Ressourcen

Blue Economy

Der blaue Planet – intelligente Meeresnutzung unumgänglich

cen, ohne Ausbeutung (sprich die Systeme zu gefährden) und unter Vermeidung von nicht regenerativem Abfall. Es geht also darum, nachhaltiges Wirtschaften zu fördern und nicht nachhaltiges Wirtschaften zu sanktionieren. Die Differenzierung und Incentivierung der Unternehmen ist Ziel der «Blue Economy».

Ein wirksamer Schutz der Ozeane geht mit einer umsichtigen wirtschaftlichen Nutzung der Meeresressourcen Hand in Hand. Es ist deshalb zweckmässig, in Firmen und Menschen zu investieren, die mit einer langfristig ausgerichteten Nutzung der Meeresressourcen Umsätze und Gewinne erwirtschaften. Dadurch werden sie zu wichtigen Anwälten der Meere und sind gleichzeitig ein potenziell lohnendes Investment für Anleger. Auch wenn es noch ein weiter Weg bis zu einer nachhaltigen Meereswirtschaft ist, die Ansätze der Blue Economy sind ein wichtiger erster Schritt in diese Richtung.

SIX lanciert ESG Indizes

Anfang Februar erweiterte die SIX ihre Indexpalette: Vier neue ESG-Indizes stellen die nachhaltigen Pendant zum Swiss Performance Index (SPI) und Swiss Bond Index (SBI) dar, wobei es je einen mit und ohne Gewichtungseinfluss des ESG-Ratings im Index gibt («ESG» und ESG Weighted).

Die Basis der ESG-Kriterien und -Bewertungen liefert die unabhängige Schweizer Nachhaltigkeits-Ratingagentur *inrate*. Ähnlich wie bei anderen nachhaltigen Indizes werden sowohl Ausschluss- als auch Ratingkriterien berücksichtigt. So führen diese bei den zwei ESG basierten Aktienindizes SPI ESG Total Return und SPI ESG Weighted Total Return zum Ausschluss von 73 der 214 gelisteten Titel im SPI. Bei den neu lancierten ESG-Anleihen-Indizes basierend auf dem Swiss Bond Index (SBI) werden 63 der 356 Emittenten ausgeschlossen, was bei aktuell 1518 gelisteten Anleihen rund 134 betrifft. Zusätzlich zu den Ausschlusskriterien werden in den zwei Indizes mit dem Zusatz «ESG Weighted» Adjustierungen bei der Gewichtung nach Marktkapitalisierung vorgenommen. Je nachhaltiger ein Unternehmen, desto höher die Gewichtung. Jedoch sind die grossen «Drei» (Nestlé, Roche, Novartis) in allen Indizes vertreten und auch deren Gewichtung unterscheidet sich im «SPI ESG» und «SPI ESG Weighted» kaum von der des SPI. Basierend auf dem Hintergrund, dass kein einziger der 20 Titel im SMI ausgeschlossen wurde, wird der Unterschied zum SMI oder SPI zumindest performancetechnisch klein ausfallen, genauso wie der ESG-Beitrag zum eh schon als nachhaltig geltenden Schweizer Markt.

Erster ETF auf SPI ESG Index

Die UBS lanciert den ersten ETF auf die neu eingeführten ESG-Indizes der SIX. Der UBS ETF (CH) – SPI® ESG (CHF) A-acc bildet den SPI-ESG Weighting Total Return Index ab. Mit einer TER von 0.15% kostet dieser gleich viel wie der UBS ETF auf den SPI. Auch die Credit Suisse plant neue Lancierungen von Indexfonds auf die SIX ESG-Indizes im März (Stand: 24.02.2021). Diese könnten sogar noch etwas günstiger werden.

Clean-Energy: Neuer ETF

First Trust listet an der Börse Frankfurt einen neuen Clean-Energy-ETF. Der Trust NASDAQ Clean Edge Green Energy ETF bildet die in der USA notierten Unternehmen aus den Bereichen Smart Grid, Hybridbatterien, Solar-/Wind-/Geothermie-Strom oder fortschrittlichen Materialien ab. Mit der breiter Abdeckung von Sektoren ist er stärker diversifiziert als herkömmliche ETFs auf erneuerbaren Energien oder Batterietechnologien. Im direkten Vergleich bildet er mit der Gesamtkostenquote im mittleren Bereich von 0.6% ein konkurrenzfähiges Produkt.

Erster Bitcoin-ETF in Nordamerika

Die kanadische Finanzmarktaufsichtsbehörde hat den ersten ETF auf die Kryptowährung Bitcoin zugelassen. Der ETF soll die Wertentwicklung des Bitcoin möglichst deckungsgleich abbilden. Ein Investment mittels ETF dürfte Bitcoin einer noch breiteren Masse an Anlegern zugänglich machen. An der SIX werden zurzeit drei Exchange Traded Notes (ETN) gehandelt, über welche direkt oder mittels Zertifikate in Bitcoin und/oder weitere Crypto-Währungen investiert werden kann. Dabei verfügt der CoinShares Physical Bitcoin mit 0.98% über die tiefste Gesamtkostenquote. Attraktiver gestaltet sich hingegen eine direkte Investition in Kryptowährungen mittels elektronischem Wallet. Swissquote bietet bei bestehendem Trading-Konto das kostenlose Halten von Crypto-Währungen an. Die Handelskosten beschränken sich auf Volumen-abhängige Transaktionsgebühren zwischen 0.5% bis 1% und jeweilige Bezugskosten von USD 10.

Top 10 ETFs Global

Top 10 ETFs Global nach verwalteten Vermögen (AuM)

ETF	Abgebildeter Index	Symbol	Börse	ISIN	TER*	AuM (in Mio. CHF)
SPDR S&P 500 ETF Trust	S&P 500	SPY	US	US78462F1030	0.09	300'875
iShares Core S&P 500 ETF	S&P 500	IVV	US	US4642872000	0.03	229'401
Vanguard Total Stock Market ETF	CRSP US Total Market Index	VTI	US	US9229087690	0.03	195'543
Vanguard S&P 500 ETF	S&P 500	VOO	US	US9229083632	0.03	178'823
Invesco QQQ Trust Series 1	Nasdaq 100	QQQ	US	US46090E1038	0.20	133'202
Vanguard FTSE Developed Markets ETF	FTSE Developed ex US All Cap Index	VEA	US	US9219438580	0.05	84'647
iShares Core MSCI EAFE ETF	MSCI EAFE IMI USD Net	IEFA	US	US46432F8427	0.07	79'247
iShares Core U.S. Aggregate Bond ETF	Bloomberg Barclays US Agg TR	AGG	US	US4642872265	0.04	78'338
Vanguard FTSE Emerging Markets ETF	FTSE Emerging Markets All Cap China A Inclusion	VWO	US	US9220428588	0.10	71'840
iShares Core MSCI Emerging Markets ETF	MSCI EM Emerging Markets IMI	IEMG	US	US46434G1031	0.11	70'518

*TER = Total Expense Ratio (in % p.a.)

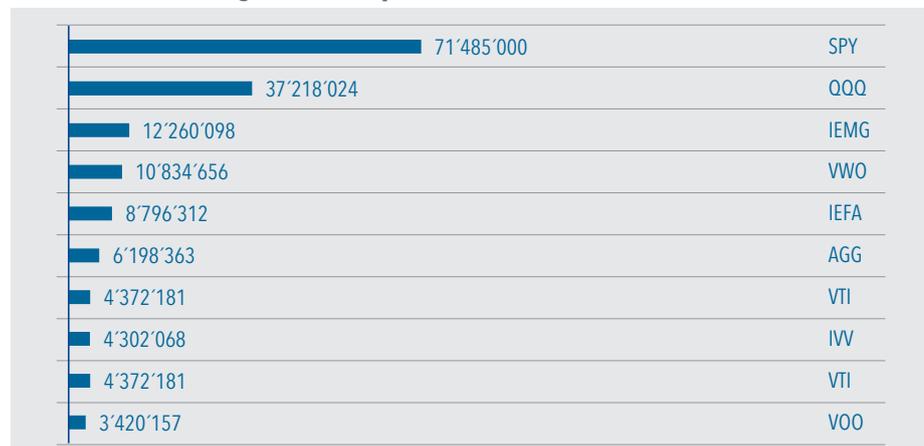
Performance Top 10 ETFs Global in US-Dollar (seit Jahresbeginn)



Top

Mit einem erwarteten Wirtschaftswachstum 2021 für China von über 6% setzte sich die Börsenhausse besonders in den Schwellenländern seit Jahresbeginn weiter fort. Die beiden Schwellenländer-ETFs IEMG und VWO liegen mit 3,5, respektive 4,2% im Plus.

Durchschnittlicher Tagesumsatz Top 10 ETFs Global der letzten 3 Monate in US-Dollar



Flop

Der Zinsanstieg in den USA auf lange Laufzeiten sorgte für relativ starke Verluste des breiten USD-Obigationen-ETF AGG. Aber auch technologieelastige Aktienindizes wie der NSADAQ 100 (QQQ) verloren mitunter deshalb seit Jahresbeginn.

Quelle: Bloomberg, Hinder Asset Management. Stichtag: 4. März 2021

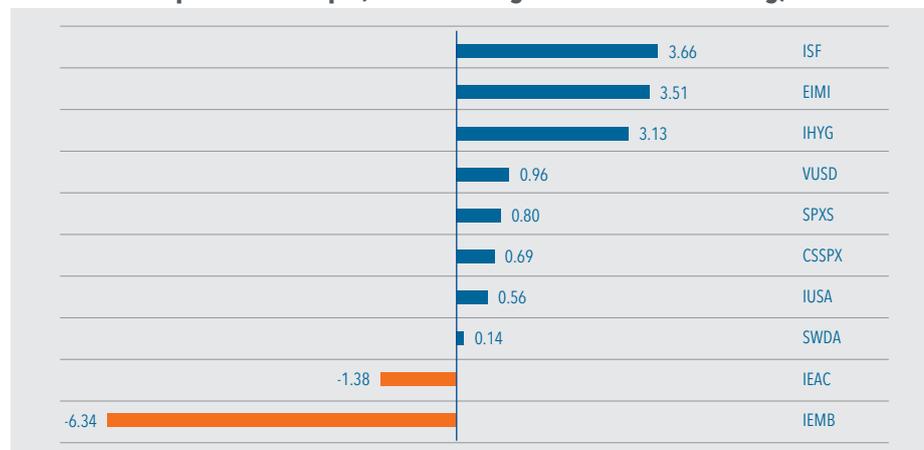
Top 10 ETFs Europa

Top 10 ETFs Europa nach verwalteten Vermögen (AuM)

ETF	Abgebildeter Index	Symbol	Börse	ISIN	TER*	AuM (in Mio. CHF)
iShares Core S&P 500 UCITS ETF	S&P 500	CSSPX	SW	IE00B5BMR087	0.07	37'890
iShares Core MSCI World UCITS ETF	MSCI World	SWDA	SW	IE00B4L5Y983	0.20	28'216
Vanguard S&P 500 UCITS ETF	S&P 500	VUSD	LN	IE00B3XXRP09	0.07	24'663
iShares Core MSCI EM IMI UCITS ETF	MSCI Emerging Markets IMI	EIMI	SW	IE00BKM4GZ66	0.18	17'338
iShares plc - iShares Core FTSE 100 UCITS ETF	FTSE 100	ISF	LN	IE0005042456	0.07	11'744
iShares Core S&P 500 UCITS ETF USD Dist	S&P 500	IUSA	SW	IE0031442068	0.07	10'710
iShares Core EUR Corp Bond UCITS ETF	Bloomberg Barclays Euro Aggregate Corporate	IEAC	LN	IE00B3F81R35	0.20	9'918
Invesco S&P 500 UCITS ETF	S&P 500	SPXS	SW	IE00B3YCGJ38	0.05	7'918
iShares J.P. Morgan USD EM Bond UCITS ETF	J.P. Morgan EMBI Global Core	IEMB	SW	IE00B2NPKV68	0.45	7'501
iShares EUR High Yield Corp Bond UCITS ETF	Markit iBoxx EUR liquid High Yield Index	IHYG	SW	IE00B66F4759	0.50	5'932

*TER = Total Expense Ratio (in % p.a.)

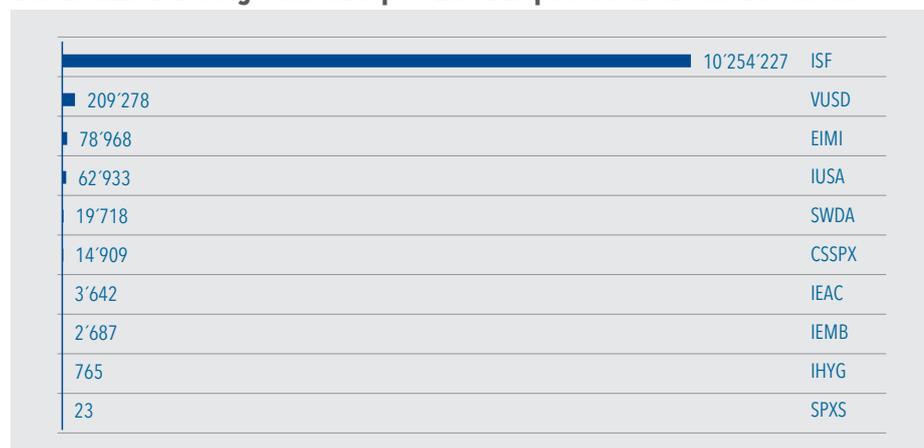
Performance Top 10 ETFs Europa (seit Jahresbeginn in Handelswährung)



Top

Endlich, könnte man sagen, konnten sich die Aktienmärkte in Grossbritannien seit dem Verlassen der EU ein wenig erholen. So liegt der ISF an der Spitze der Performancerangliste, dicht gefolgt vom grössten europäischen ETF auf Schwellenländeraktien.

Durchschnittlicher Tagesumsatz Top 10 ETFs Europa der letzten 3 Monate in CHF



Flop

Besonders stark eingebüsst hat der ETF IEMB, in US-Dollar notierte Schwellenländerobligationen. Der Hauptgrund dafür sind die steilen Zinsanstiege in den USA, welche massgebend für deren Bewertung sind. Die Angst vor drohenden Refinanzierungsproblemen einzelner Schwellenländer hob auch deren Risikoaufschläge etwas an.

Quelle: Bloomberg, Hinder Asset Management. Stichtag: 4. März 2021



Hinder Asset Management AG

Talacker 35

8001 Zürich

Schweiz

T: +41 44 208 24 24

www.hinder-asset.ch



Verband Schweizerischer Vermögensverwalter | VSV
Association Suisse des Gérants de Fortune | ASG
Associazione Svizzera di Gestori di Patrimoni | ASG
Swiss Association of Asset Managers | SAAM